



BISTUM EICHSTÄTT

KINDERTAUFGE

pastoral gestalten



Teil II: Nach der Taufe
Arbeitshilfe

Ein Wort zuvor

Wenn Eltern nach der Geburt ihr Kind taufen lassen wollen, werden sie zu einem Taufgespräch eingeladen und feiern dann die Taufe. Dies ist und war die landläufige Praxis in vielen Diözesen. Vor mehr als 20 Jahren wurde in der Diözese Eichstätt verbindlich eine erweiterte Taufpastoral eingeführt.¹ Wie in einigen Diözesen wurde die Taufvorbereitung ausgeweitet, um die Einbindung in die Gemeinde zu vertiefen und katechetisch wirken zu können. Mit Elan wurden in den verschiedenen Pfarreien neben dem bereits bekannten Taufgespräch meist drei Elterngruppengespräche in der Gruppe angeboten. Hier wurde die Verantwortung der Gemeinde als Trägerin der Pastoral deutlich spürbar, denn der überwiegende Teil der LeiterInnen dieser Gespräche war ehrenamtlich. Aus dem damaligen Aufbruch hat sich langfristig keine flächendeckende Praxis entwickelt. Vielerorts bleibt das Taufgespräch wieder der einzige Kontakt im Rahmen der Kindertaufe. Die Gründe waren ganz unterschiedlicher Art.

Geblichen sind zwei Dinge:

1. Für Eltern ist es zumeist eine Hilfe mit anderen Eltern der gleichen Lebenssituation ins Gespräch zu kommen. Neben den Lebensfragen bedeutet es eine Vergewisserung im Glauben, schafft Kontakt und führt in die Gemeinde ein. Eltern brauchen das Gespräch unter Erwachsenen, auch heute.
2. In einigen Pfarreien hat sich aus dieser Initiative ein pastorales Engagement um die Kindertaufe entwickelt. Leicht modifiziert finden weiterhin die Gespräche in der Elterngruppe statt.

Neu hinzugekommen sind das Taufcafe und verschiedene einzelne Elemente, bei denen Menschen zusammenkommen, den Glaube ins Gespräch bringen und der Segen Gottes zugesprochen wird.

So sind vielfältige Begleitungsformen in der Diözese Eichstätt entstanden, wie junge Familien vor, bei und nach der Taufe begleitet werden können.

Diese Arbeitshilfe will ermutigen in der Vorbereitung auf die Kindertaufe sich den erwachsenen Mitchristen² zuzuwenden und sie zu stärken. Sie greift einige Beispiele auf, die sich in den Pfarreien bewährt haben. So dienen sie als Anregung und Vorlage für all jene, die das Potential einer vielfältigeren Taufpastoral sehen.

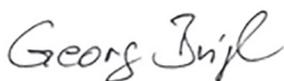
Zugleich ist die Arbeitshilfe ein Beitrag, die Bedeutung der Taufe und die Feier der Taufliturgie zu erschließen.

Ergänzt wird diese Arbeitshilfe mit kurzen Hinweisen auf Praxisbeispiele und Materialien auch aus anderen Diözesen, die hilfreich erscheinen.

Der Dank gilt allen, die sich bereit erklärt haben von der Praxis der eigenen Pfarrei/Pastoralraum Elemente in diese Arbeitshilfe mit einfließen zu lassen. Besonderer Dank gilt Gemeindereferentin Fr. Manuela Ludwig aus dem Pastoralraum Herrieden-Aurach, die sich darüber hinaus auch konzeptionell mitgewirkt hat.

- ➔ Die Arbeitshilfe unterteilt sich in zwei Teile:
Teil I: Vor und bei der Taufe und Teil II: Nach der Taufe

Für den Fachbereich Gemeindegatechese



Georg Brigl
Fachreferent



Dompropst Alfred Rottler
Hauptabteilungsleiter

Inhalt

1. Jährliche Segnungsgottesdienste	S.4
- Taferinnerungsgottesdienst Neuendettelsau	S.4
2. Begegnungsnachmittage nach der Taufe	S.8
2.1. Taufcafe im Pastoralraum Herrieden	S.8
- Einladungsbrief	S.9
- Ablauf Taufcafé	S.10
- Andacht zum Taufcafé	S.13
- Materialien	S.14
2.2. Taufcafé im Pastoralraum Lenting	S.18
3. Elternabend in der KITA	S.21
4. Praktische Durchführung in Pfarrei/Pastoralraum	S.23
5. Weitere Tipps	S.23
6. Materialien	S.23
7. Literatur, Homepages	S.23
8. Rückmeldungen und Anregungen	S.23

Abkürzungen:

TN	TeilnehmerIn
L	LeiterIn
GL	Gotteslob
AB	Arbeitsblatt
P	Pfarrer
GR	Gemeindereferent
Kiki	Kinderkirchenteam

ZU BEZIEHEN BEI

Bischöfliches Ordinariat Eichstätt (KdöR)
Hauptabteilung III
Gemeindekatechese
Werkvolkstr. 16
91126 Schwabach
gemeindekatechese@bistum-eichstaett.de
www.bistum-eichstaett.de/gemeindekatechese



1. Jährliche Segnungsgottesdienste

An einem Termin (z.B. Neujahr) oder in einem Zeitraum findet die Segnung beim Gottesdienst der Gemeinde statt. Zu dieser Taferinnerung werden jeweils die ganze Familie samt Großeltern und Paten eingeladen. Im Anschluss trifft man sich mit den Kirchenbesuchern bei einem gemütlichen Beisammensein.

Diese Segnungsgottesdienste werden am Samstag oder Sonntagnachmittag gefeiert. Als ein Beispiel für ähnliche Abläufe wird hier das Konzept aus der Pfarrei Neuendettelsau vorgestellt.

1.1. Taferinnerungsgottesdienst

Zeit: Samstag, 15.00 Uhr

Ort: Raum im Pfarrheim

Vorbereitung: Tisch mit blauer Tischdecke, Osterkerze, Sitzgelegenheit für Kinder am Boden (Decken), mehrere Schälchen mit wenig Weihwasser, blaue Tücher vor dem Tisch, Korb mit versteckten Tieren, Spielmaterial für kleine Kinder (Mandalas, Taufbilder, Ausmalbilder, Bälle)

Beginn

Inhalt	Material
Glocke, Kerze, Kreuzzeichen Osterkerze entzünden => Taufkerzen werden an der Osterkerze entzündet, auf einen großen Tisch gestellt – blaue Tischdecke	
Begrüßung L: Schön, dass Ihr und Sie da sind! Eure Taufkerzen habt Ihr dabei. Sie bringen uns Licht und Wärme. An die Taufe erinnern wir heute und feiern gemeinsam. Eure Eltern haben sich sehr auf euch gefreut und sind dankbar, dass ihr da seid, deshalb singen wir:	
Lied: Danke für dieses neue Leben (Text + Melodie: Martin Gotthard Schneider 1961)	
L: Die Osterkerze (zeigen) erinnert uns an Jesus. Ihre Flamme zeigt uns, dass unser Leben durch ihn hell wird. So wollen wir beten: Licht leuchtet – es macht hell. Licht wärmt – es schenkt Wärme. Licht besiegt die Dunkelheit. Licht macht hell und warm und froh. Danke für das Licht.	
Bedeutung: Name L: Manche von euch kenne ich bereits beim Namen. Andere habe ich gefragt und so haben wir alle ein Namensschild und können uns mit unserem Namen reden. Namen sind ganz wichtig. L: Ich habe einen vollen Korb mitgebracht. Er ist noch zugedeckt. Wer traut sich mit seiner Hand da hineinfassen, ohne dass er die Decke wegnimmt? So viel kann ich verraten: es fühlt sich gut an? Kinder tasten und raten... Das letzte Kind nimmt die Decke weg. L: Was siehst Du? Jeder darf sich ein Stofftier herausnehmen. Hast Du auch eines zuhause? Was machst Du damit? K: kuscheln, spielen, trösten,... L: Wie fühlt es sich an? K: angenehm ... L: Mein Kuschtier sitzt an meinem Bett (oder saß immer an meinem Bett). Abends wenn es dunkel wurde und die Mama das Licht ausgemacht hatte, dann war ich froh um mein Kuschtier. Ich war nicht allein. Ich habe mit ihm geredet und Geschichten erzählt. Ich hab ihm auch einen Namen gegeben, denn mein Kuschtier gibt es für mich nur einmal und ist mir ganz wichtig! Hast Du auch eines? Wie heißt es denn?	Korb mit Stofftieren verdeckt

Inhalt	Material
<p>K: ...</p> <p>L: Namen sind ganz wichtig. Jeder von euch hat auch einen Namen. Wer hat Dir denn deinen Namen gegeben? K: ...</p> <p>L: Ich denke, das heißt, dass Du Mama und Papa auch ganz wichtig bist. Weil Du Mama und Papa ganz wichtig bist, haben sie noch etwas gemacht. Sie haben dich in der Kirche taufen lassen. Dadurch bist Du auch Gottes Kind geworden. Vielleicht weißt Du schon, was das heißt?...</p> <p>Gott sagt zu Dir: Du bist mein Kind, du stehst unter meinem Schutz, unter meinem Segen. Du bist nicht allein, denn ich bin immer bei dir. Deine Eltern, Großeltern, Geschwister, Paten und wir alle gehören dazu.</p> <p>Eltern: Was bedeutet die Taufe für uns Eltern?... Wir sind nicht alleine, sie vertrauen auf Gottes Hilfe... viel Freude, aber auch Sorgen und schlaflose Nächte... wenn wir verzweifelt sind, wenn die Kinder Nerven kosten...</p>	Bild vom Taufstein
<p>Lied Ja Gott hat alle Kinder lieb – Refrain (Text und Melodie: Margret Birkenfeld)</p> <p>L: Was war an der Taufe: Wasser – (Schälchen mit Weihwasser) die Kinder dürfen vorsichtig hineinfassen – Kinder beobachten: ich kann es nicht festhalten, es erfrischt, ich brauche Wasser zum Trinken, löscht meinen Durst</p> <p>L: Geweihtes Wasser: bei der Taufe wurde Wasser über deinen Kopf gegossen</p> <p>L: Salben – Chrisam (riechen lassen. Ein bisschen auf den Handrücken geben) Deine Mama cremt dich ein – das tut gut! wertvoll, besonderes, auserwählt... Schutz – Heilung – Du bist eingehüllt in Gottes, er mag dich so, wie du bist!</p>	Schälchen mit Weihwasser Chrisam
<p>Kreuzzeichen – Segen (Familien segnen Ihre Kinder)</p> <p>L: Das Kreuzzeichen auf deiner Stirn heißt: du stehst unter Gottes Schutz und Segen, du bist mir wichtig. Als Zeichen dass ihr jetzt zu Gott gehört wurden eure Taufkerzen an der Osterkerze entzündet, wie wir es am Anfang gemacht haben... (Die Zeichen der Taufe)</p> <p>L: Ich lade Sie als Eltern ein ihr Kind zu segnen. <i>Die Eltern zeichnen ein Kreuz auf die Stirn oder in die Hand.</i></p>	
<p>Licht – Kerze</p> <p>L: Durch die Taufe ist Gott dein Freund. Wie fühlt es sich an? Gut – wie das Kuscheltier, so weich und kuschelig, Freunde sind immer da, wie Sonnenstrahlen:</p> <p>L: Bei der Taufe wurde uns der Segen Gottes geschenkt, diesen Segen dürfen wir immer weitergeben. Viele Menschen haben schon diese Erfahrung gemacht und es aufgeschrieben. Diese Stellen haben wir aus der Bibel rausgeschrieben und ihr dürft mit euren Eltern einen Spruch aussuchen und mitnehmen z. B. Jes 43,1 – Ich habe Dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.</p> <p>L: Zur Erinnerung an die Taufe und an die heutige Feier wollen wir Euch und euren Eltern einen Segensspruch mitgeben. Die Eltern oder Paten dürfen mit Euch zusammen aussuchen.</p>	Körbchen durchgeben
<p>Segenslied Gottes guter Segen ist wie ein großes Zelt</p>	

Im Anschluss sitzen alle bei Kaffee, Kuchen... zusammen.

Text der Einladung

*In jedem Kind träumt Gott den Traum der Liebe.
In jedem Kind wacht ein Stück Himmel auf.
In jedem Kind blüht Hoffnung, wächst die Zukunft.
In jedem Kind wird unsere Erde neu.*

Liebe Eltern,

Ihnen war es wichtig, Ihr Kind unter den Segen Gottes zu stellen.

Gleichzeitig versprach ihre Pfarrgemeinde für Sie da zu sein.

Aus diesem Grund laden wir Sie herzlich am **Samstag, ...um 15:00 Uhr** zum Familiennachmittag nach ... ins Pfarrheim ein.

Wir freuen uns, den Nachmittag mit Ihrer Familie, gerne auch mit den Paten, zu verbringen.

Beginnen wollen wir mit einer kleinen Feier, danach lassen wir den Nachmittag gemütlich bei Kaffee, Kuchen, Saft und Tee ausklingen.

Eingeladen sind alle Täuflinge der letzten drei Jahre.

Bitte bringen Sie die Taufkerzen Ihres Kindes (gerne auch die der Geschwister) mit.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis spätestens... per Mail... oder telefonisch... im Pfarrbüro...

Zur besseren Planung teilen Sie uns bitte mit, mit wie vielen Personen Sie kommen.

Auf Ihr Kommen freut sich Ihr Vorbereitungsteam



© Martin Manigatterer/Pfarrbriefservice.de

2. Begegnungsnachmittage nach der Taufe

Ob Tauffamilientreffen, Taufferinnerungstreffen, Taufcafe..., im Namen unterschiedlich doch inhaltlich ähnlich strukturiert finden Treffen am Samstag- bzw. Sonntagnachmittag statt, bei denen Familien sich auf Vielfältiges einlassen: andere Menschen, Themen der religiösen Erziehung, eigene Fragen, Segensform...

Nach dem Ankommen kommt es

- entweder zu einer altersspezifischen (soweit möglich) Aufteilung der TeilnehmerInnen:
Verschiedene Stationen: Schriftworte, Wichtiges zum Kirchenjahr in den Familien, Namenstage, kindgemäßes Beten, praktische Tätigkeiten: z. B. Kissen mit dem Namen des Kindes anfertigen.
- oder die TeilnehmerInnen bleiben im Kreis zusammen und erleben mehrere Elemente gemeinsam.

Danach gibt es Kaffee/Kuchen und einen Wortgottesdienst mit Segnung der Kinder.

Als praktische Beispiele finden sie die Konzeption von zwei Taufcafes:

Pastoralraum Herrieden und Pfarrei Lenting

2.1. Taufcafé (Pastoralraum Herrieden)

Vorbemerkung

Einmal im Jahr bietet der Pastoralraum Herrieden ein Taufcafe für alle Familien von Neugetauften des Jahres an. Ort ist zum einen das Pfarrheim mit mehreren Räumen und der Kirche beim Abschluss. Getragen wird das Taufcafe durch ehrenamtliches Engagement vieler, insgesamt sind es ca. 10 Personen.

Intentionen

Die Eltern...

- ➔ halten sich vor Augen, dass ihr Kind wertvoll ist
- ➔ erinnern sich an die Feier der Taufe
- ➔ werden aufmerksam für Gottes Zusage für ihr Kind
- ➔ können sich über Angebote des Pfarrverbands für Familien informieren
- ➔ tauschen sich über die Namenswahl und den Namenspatron ihres Kindes aus
- ➔ oder lernen den Namenspatron ihres Kindes kennen
- ➔ bringen in der Stille eine Bitte oder einen Dank vor Gott
- ➔ kommen mit den Paten ihres Kindes über das Patenamnt ins Gespräch
- ➔ erinnern sich an die Gebete ihrer Kindheit
- ➔ bekommen Anregungen zum Beten mit Kindern
- ➔ finden Möglichkeiten, mit der Familie das Kirchenjahr zu gestalten
- ➔ feiern in einer Andacht eine kleine Taufferinnerung

Einladungsbrief

Herrieden, im Oktober 2016

Liebe Eltern und Paten von _____!

Vor einiger Zeit haben Sie Ihr Kind taufen lassen.

Wie bei der Taufe Jesu hat sich für Ihr Kind der Himmel geöffnet, als Gottes geliebtes Kind wächst es nun heran. Sie als Eltern und Paten sind die ersten Menschen, die ihrem Kind diese Liebe Gottes bezeugen und spüren lassen – eine große und großartige Aufgabe, über die wir mit Ihnen ins Gespräch kommen möchten.

Deshalb laden wir Sie und Ihr Kind am **Samstag, den 26. November 2016** herzlich ins katholische Pfarrheim in Herrieden zum Taufcafé ein.

Es steht unter dem Motto „**Richtung Himmel wachsen**“ und soll ein Nachmittag der Begegnung sein.

Folgender Ablauf ist geplant:

- ☞ 14.30 Uhr Beginn mit Kaffee und Kuchen
- ☞ 15.00 Uhr *Gesprächsrunden zum Thema „Richtung Himmel wachsen – Kinder im Glauben erziehen“*
Büchertisch mit Kinderbibeln, Kindergebetbüchern und religiösen Kinderbüchern
- ☞ 16.30 Uhr Andacht mit Kindersegnung in der Stiftsbasilika
- ☞ 17.00 Uhr Ende

Bitte bringen Sie die **Taufkerze** Ihres Kindes mit.

Die älteren Geschwister ihres Kindes sind auch eingeladen. Wir bieten eine Kinderbetreuung an. Natürlich ist auch eine Teilnahme ohne die Paten des Kindes möglich.

Eine **Anmeldung** ist bis **16.10.16** erforderlich. Werfen Sie die beiliegende Anmeldekarte bitte in den Briefkasten des Pfarrbüros oder melden Sie sich per Mail unter... an.

Wir freuen uns auf die Begegnung und das Gespräch mit Ihnen!

[Unterschriften Pfarrteam]

Mitglieder des Sachausschusses
Gemeindekatechese des Pfarrverbands und
des Kinderkircheteams



Ablauf – Richtung Himmel wachsen



14.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> o Persönliche Begrüßung beim Hereinkommen o Beginn mit Kaffee und Kuchen... o Spielecke für die Kinder (z. B. Duplosteine...) o Vorstellungsrunde: einer aus der Familie stellt die Familie + Paten vor + Beziehungsverhältnis zum Paten (Verwandtschaft, Freund) o Beginn der Kinderbetreuung im großen Jugendraum (v.a. Geschwisterkinder)
15.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> o Einstimmung: Video magicmoments (3min) (pps auf Nachfrage erhältlich oder Internetrecherche ewater Sternstunde: https://www.youtube.com/watch?v=uD0xCmaj4oM&list=PLonHcqrq5C1wCA_YIQ3aWTevlK1oniDW&index=8&t=0s) <ul style="list-style-type: none"> ➔ Kind als Wunder und Geschenk o Erinnerung an die Taufe: <i>(Vorstellung Pfarrer)</i> Tischmitte: <i>blaue Tücher, Kerze, Jesusbild, Fußspuren mit den Namen der Kinder (auch Geschwister)</i> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Bei der Taufe hat sich der Himmel für ihr Kind geöffnet, als Gottes geliebtes Kind wächst es heran, Bezugnahme auf das Bodenbild ➔ Eltern als erste und wichtige Zeugen dieser Liebe Gottes, damit die Kinder „Richtung Himmel wachsen“ können ➔ Taufe = Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche, Pfarrei hat Interesse an den Kindern, den jungen Familien und möchte sie mit ihren Angeboten begleiten... o Angebote unserer Pfarrgemeinde für Familien mit kleinen Kindern: <i>(Vorstellung Gemeindeferentin)</i> o Vorstellung der „Stationen“: <i>(Vorstellung Gemeindeferentin)</i> Stationen sind in verschiedenen Räumen im Pfarrheim verteilt und wollen Anstoß geben, sich untereinander auszutauschen. Es ist wichtig, dass an allen Stationen LeiterInnen sind, die zum Gespräch einladen. <ol style="list-style-type: none"> 1. „Ich trage diesen Namen!“ 2. a) „Er stellte ein Kind in ihre Mitte...“ oder b) „Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände“ 3. „Pate/Patin sein“ 4. a) „Bevor ich mich zur Ruh‘ begeb‘ ...“ oder b: „Mit Jesus durch das Jahr“
16.15 Uhr	<p>Zusammenkunft im großen Pfarrsaal:</p> <ul style="list-style-type: none"> o Gruppenfoto o Hinweis für die Andacht: Taufkerzen in der Blasiuskapelle auf den Altar stellen Bemalte Kreuze von Station 4 mitnehmen
16.30 Uhr	<p>Andacht mit Kindersegnung in der Taufkapelle Segnung der bemalten Kreuze</p>
17.00 Uhr	<p>Ende</p>

Stationen

Die TN können an den Stationen nach Belieben verweilen und frei wählen.

Station 1

Ich trage diesen Namen!

Tisch mit Tüchern, Namenspatronkarte für jedes Kind, Heiligenbücher für Kinder, Buchstabenpuzzle,

Text aus „Ich rufe dich beim Namen“ S. 10

- ☞ Aufsteller: Ich trage diesen Namen!
- ☞ Impulskarten
Wir haben den Namen _____ für unser Kind ausgesucht, weil...!
Vom Heiligen _____ / von der Heiligen _____ wissen wir...!
- ☞ Einladung: Gerne dürfen Sie die Namenspatronkarte für ihr Kind mitnehmen!
- ☞ Leiter: als Zusammenfassung:
Text vorlesen (ich habe dich beim Namen gerufen)
Einladung zum Namenspuzzle



Station 2

a: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände ...

- ☞ Tür außen:
Plakat: Kann denn eine Mutter ihr Kindlein vergessen?
- ☞ Innen:
Steine mit Aufschrift: Selbst wenn sie es vergessen würde...
- ☞ Aufsteller: Ich vergesse dich nicht!
- ☞ Bild (Sieger Köder) + Aufsteller: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände!
- ☞ aufgeschlagene Bibel (Jes 49,15-16)
- ☞ Kerze mit Bild (Sieger Köder)
- ☞ drei Gebete/Mediationstexte/Meditationsmusik
- ☞ Plakat: Gedanken zur Bibelstelle als Schreibgespräch
- ☞ Impulskarte: Schreiben Sie einen Dank oder eine Bitte an Gott auf die Kärtchen.
Sie können die Kärtchen mit nach Hause nehmen oder zusammenrollen und in die Ziegelsteine stecken.
- ☞ Einladung: Gerne dürfen Sie ein Gebetbild mitnehmen!



b: Er stellte ein Kind in ihre Mitte!

- ☞ Tür außen: Plakat: Wer ist der Größte?
- ☞ Innen: Wolken mit Aufschrift: im Himmelreich? ...
- ☞ Aufsteller: So fragten die Jünger Jesus.
- ☞ Mittebild (Kind in schöner Mitte, Eglifiguren im Kreis, Jesuskerze, Kinderbilder)
- ☞ Aufsteller: Da stellte Jesus ein Kind in ihre Mitte und sagte:
Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte.
- ☞ aufgeschlagene Bibel (Mt 18,1-5)
- ☞ Gebetstext
- ☞ Meditationsmusik
- ☞ Plakat: Herr, wie ein Kind möchte ich sein... als Schreibgespräch
- ☞ Teelicht mit Aufschrift: Jesus stellt dich in die Mitte – für jedes Kind zum Mitnehmen
- ☞ Impulskarte: Schreiben Sie einen Dank oder eine Bitte an Gott auf die Kärtchen.
Sie können die Kärtchen mit nach Hause nehmen oder zusammenrollen und in die Ziegelsteine stecken
- ☞ Einladung: Gerne dürfen Sie ein Gebetbild mitnehmen!



Station 3

Pate/Patin sein

Tisch mit Tüchern, Flyer „Taufe“, Kirche im Kleinen (Bonifatiuswerk), Text aus „Ich rufe dich beim Namen“ S.24, Text „Zeugen gesucht“, Karten

- Aufsteller: Pate/Patin sein...
- Impulskarte: Schreiben Sie zunächst ihre Gedanken auf das Plakat. Teilen Sie sich gegenseitig mit, was sie geschrieben haben
- Plakate für ein Schreibgespräch:
Paten: Pate sein bedeutet für mich... /Als Pate möchte ich...
Eltern: Wir haben uns dich ausgesucht, weil...
Erfahrungen mit dem eigenen Paten/der eigenen Patin
- Austausch zwischen Eltern und Paten und sich zusagen, was man aufgeschrieben hat.
- Leiter: Texte: „Der Taufpate“, Kirche im Kleinen, S. 14, „Wir stehen nicht alleine“ und „Zeugen gesucht“ für die Paten zum Mitnehmen
- Eltern und Paten können ihren eigenen Paten eine Karte schreiben, wichtige Erfahrungen formulieren und ihnen zukommen lassen.
- Patin/Pate: ein Schutzengelbild für das Patenkind malen (Leinwand 20 x 20 cm, Acrylfarben) oder die Vorlage (Christel Holl s.u.) aufkleben und weitermalen.



Station 4

a: Bevor ich mich zur Ruh' begeb'...

Tisch mit Tüchern, bemalte Kreuze, Kindergebetbücher, GL Nr. 14, Flyer „Mit Kindern beten“, „Tischgebet“, „Abendrituale“, „Zeichen und Gesten in der Familie“, Kindergebetbücher aus der Kirche, Gebetswürfel, Bastelzeug

- Aufsteller: Bevor ich mich zur Ruh' begeb'...
- Impulskarte: Schreiben Sie ihre Gedanken, Fragen oder Erfahrungen auf das Plakat. Sie können auf den Beitrag eines anderen antworten...
Plakate für ein Schreibgespräch:
Beten – Ab wann? Was? Wie?
Erinnerungen: Die Gebete meiner Kindheit:
Wer hat mit mir gebetet?
- Einladung: Gerne dürfen Sie die ausgelegten Flyer mitnehmen. Kinder der Gruppenstunde haben die Holzkreuze bemalt. Sie dürfen sich für ihr Kind eines aussuchen.
- Basteln: Gebetswürfel selbst gestalten, mit Gebeten aus den ausgestellten Büchern



b: Mit Jesus durch das Jahr!

Büchertisch: religiöse Kinderbücher, Kinderbibeln, Jahreskreis, Flyer „Feste des Kirchenjahres“, „Christliche Rituale in der Familie“

- Aufsteller: Mit Jesus durch das Jahr!
- Impulskarten für ein Gespräch:
Wir sind jetzt eine eigene Familie.
Wie feiern wir Weihnachten?
Feste prägen unser Jahr!
Sonntag ist ein besonderer Tag!
Von Jesus erzählen!
- Einladung: Blättern Sie in den ausgestellten Büchern und Kinderbibeln. Einige kann man in der Bücherei ausleihen. Vielleicht findet sich auch das passende Weihnachtsgeschenk für ihr Kind!



Andacht zum Taufcafé in der Taufkapelle

Vorzubereiten: Liederbücher, Gitarre, Taufkerzen am Tisch, Osterkerze, Weihwasser, Evangeliar, bemalte Kreuze in einem Korb

Lied Dass du dich einstimmen lässt GL 389, 1+3+6

Kreuzzeichen

Erinnerung

Alle Kinder wurden in den letzten beiden Jahren getauft. Am Licht der Osterkerze wurden die Taufkerzen entzündet. Ihre Kinder sollten Jesu Licht empfangen und sie sollen selbst zum Licht für andere werden und Jesu Licht in die Welt tragen. Daran denken wir, wenn wir jetzt die Taufkerzen wieder entzünden und sich das Licht – Jesu Licht - ausbreitet. ein größeres Kind darf alle Taufkerzen entzünden

Lied Wenn wir das Leben teilen, GL 474

Evangelium Jesus segnet die Kinder: Mk 10,1 3-16

Kurze Predigt

Segen

Herr Pfarrer segnet die Kinder.
Eltern und Geschwister segnen die Kinder.
dazu: Gitarre und Flöte – Betrachtung

Vater unser

Schlussgebet/Segen

Mögen Menschen dir nahe sein,
die dich beachten und achten,
die ein gutes Wort für dich haben und dir Mut machen.
Die dich annehmen, wie du bist.
Die dir verzeihen können und Geduld mit dir haben.
Die dir Wärme geben,
die sich mit dir freuen und mit dir leiden,
die für dich beten und mit dir hoffen.
Mögen dir solche Menschen nahe sein.
Und sei du nahe denen, die dich nötig haben.

Lied Halleluja – Ihr seid das Volk GL 483,1+2 oder Nimm mein Leben GL 826

Segnung der Kreuze

Zum Mitgeben

- ➔ Kinderkarte zum Namenspatron: www.namenspatron.de
- ➔ www.elternbriefe.de: *Ich habe dich beim Namen gerufen – Den Namenstag feiern; Du bist mein geliebtes Kind – Erinnerung an die Taufe feiern; Gute Nacht, Schlaf schön – Abendrituale; Der Segen Gottes sei mit dir – Zeichen und Gesten in der Familie; Guten Appetit – Tischgebete in der Familie*
- ➔ www.bonifatiuswerk.de/kirche-im-kleinen
Unsere Gebete; Christliche Rituale in der Familie; Taufe; Feste des Kirchenjahres
- ➔ Bild „Schutzengel“ von Christel Holl; www.klosterkunst.de
- ➔ Bild „In Gottes Händen“ von Sieger Köder; www.versacrum.de
- ➔ Bild „Christus und die Kinder“ von Emil Nolde; www.versacrum.de

Sonstige Materialien

- ➔ Gottlieb Johannes, Hauer Erich, *Ich rufe dich bei deinem Namen.*
Für Eltern und Paten zur Taufe eines Kindes; Freiburg-Basel-Wien, 1994
- ➔ ng – Neue Gespräche 4, Juli 2014, *Mission: Pate. Freudige Pflicht oder heimliche Last?*
- ➔ Grüne, Dietling, *100 x Gute Gedanken zur Taufe, 100 Impulskärtchen*

Ich rufe dich beim Namen!

Ich bin bei Dir
Fürchte dich nicht,
denn ich rufe dich beim Namen,
mein bist du.

Gehst du durch das Wasser,
ich bin bei dir,
durch Ströme,
sie werden dich nicht überfluten.

Gehst du durch Feuer,
du wirst nicht verbrennen,
die Flamme wird dich nicht versengen.

Denn ich, Jahwe, bin dein Gott,
der Heilige Israels ist dein Helfer.

Fürchte dich nicht,
denn ich bin mit dir.

Jeden, der nach meinem Namen benannt ist,
habe ich zu meiner Ehre geschaffen,
geformt und gemacht.

Jesaja 43,1-3.5.7

Jesus,

du stellst ein Kind in die Mitte,
um allen Menschen zu zeigen wie wichtig Kinder sind.
Du nimmst sie in den Arm und segnest sie.
Du schaust sie an und sie vertrauen dir.
Du behandelst sie nicht von oben herab,
du machst dich klein,
bückst dich,
schaust ihnen in die Augen
und rufst sie beim Namen.

Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich, sagst du.

Herr, lass mich sein wie ein Kind –
grenzenlos vertrauend – bedingungslos,
ohne Wenn und Aber,
dankebar,
vorsichtig und furchtlos zugleich,
geborgen in Dir.

Amen.

Geborgen in Gottes Hand

Wer immer Du auch bist,
was immer Du auch bist,
wie immer Du auch bist,
warum immer Du auch bist,
wohin immer Du auch strebst,
wo immer Du auch gehst,
wo immer Du auch stehst,
was immer Du auch tust,
wo immer Du auch ruhst,
wo immer Du auch sitzt,
wo immer Du auch liegst,
wo immer Du auch bist,
ob in der Höhe,
ob in der Weite,
ob in der Tiefe,

DU bist in GOTTES HAND und
bist dort wohl geborgen.
ER ist Dein Vater, der DICH liebt
und DIR die Kraft zum Leben gibt.
ER hat DICH
in SEINE HAND geschrieben;
auf ewig bist DU SEIN.

Heinz Pangels

© Hand eines Neugeborenen; Bistum Essen

Texte für Eltern und Paten

Wir haben JA gesagt

MUTTER

Wir haben JA gesagt,
JA zum Leben
JA zu dir und der Freude,
dich in den Armen halten zu dürfen.

VATER

Aber wir haben auch JA gesagt
zu allem Bangen um dich,
um deine Zukunft,
um dein Glück.

MUTTER

Wir haben JA zu dir gesagt,
voller Zuversicht,
dass du im Schutz unserer Liebe und
Fürsorge eine schöne Kindheit
erleben wirst.
Dass du deinen Weg in die Zukunft findest
und von Herzen glücklich werden kannst.

VATER

Denn du bist ein Wunder.
Für die Menschen, die dich herbei
gesehnt und freudig erwartet
haben.

MUTTER

Du bist ein Wunder für die
Menschen, die dich in die Arme
nehmen und von Herzen lieben.

VATER

Du bist für uns ein Wunder,
das einen Namen hat.

MUTTER UND VATER

Deinen Namen!
(Gedicht von Eltern)

Ich wünsche Dir nicht den Himmel auf Erden

Ich wünsche dir nicht den Himmel
auf Erden – aber einen Freund,
der dich ganz versteht.

Ich wünsche dir nicht die große Karriere –
nur den guten Weg, den du gehen kannst.

Ich wünsche dir nicht, dass du hart wirst
und kalt – doch die Kraft zum Protest,
wenn Unrecht geschieht.

Ich wünsche dir nicht allen Reichtum der Welt –
doch ganz viel von dem,
was man Hoffnung nennt.

Ich wünsche dir nicht Erfolg, der dich
stolz macht – aber die Liebe, die dich
verwandeln kann.

(unbekannt)

Was ist ein Kind?

Es ist Liebe,
die Gestalt angenommen hat.
Es ist Glück,
für das es keine Worte gibt.
Es ist eine kleine Hand,
die zurückführt in eine Welt,
die man fast vergessen hat

(Autor unbekannt)

Es ist ein Wunder

Es ist ein Wunder – sagt das Herz.
Es ist eine große Verantwortung – sagt
der Verstand.
Es ist viel Sorge – sagt die Angst.
Es ist eine enorme Herausforderung – sagt
die Erfahrung.

Es ist das größte Glück – sagt die Liebe.
Es ist unser Kind – sagen wir.

Einzigartig und Kostbar.
Willkommen im Leben!

(Autor unbekannt)

Weitere wertvolle Texte im Internet

Liebe/r ..., ich freue mich, dass ich dein Pate sein darf.	https://www.rund-ums-baby.de/forenarchiv/rund-ums-baby/Schoener-Spruch-zur-Taufe-gesucht_204128.htm
Spuren im Sand Eines Nachts hatte ich einen Traum ...	https://www.life-is-more.at/life/gedichte/spuren_im_sand.php
Lebensweg „Wohin dein Lebensweg dich auch führen wird; Nr. 9	https://www.taufe-texte.de/Texte-zur-Geburt/Anzeige-Geburt-Gedichte.htm
Kleiner Mensch, du große Hoffnung. Christa Peikert-Flaspöhler)	http://www.kirchekoppigen.ch/handlungenpdf/1.pdf , S.4
Was es ist (Rudyard Kipling)	www.leben-und-erziehen.de/beitrag/Kinder-Ein-paar-Stze-pure-Wahrheit/21091

Quellenangaben

¹ Hirtenwort zur Eröffnung des Christus-Jahres 1997, 18.11.1996

² Gemeinsame Synode der Dt. Bischöfe, Arbeitspapier Katechetisches Wirken in der Kirche Nr. 4, 1974.
In der Arbeitshilfe „Die Feier der Kindertaufe – Pastorale Einführung“ der DBK von 2008
wird unter Nr. 6-11 diese Praxis gefordert.

³ Ideen der Konzeption wurden inspiriert durch: Kiefer, Thomas: Ehecatechese.
Ein didaktisches Modell zur Ehevorbereitung und -begleitung, Freiburg i. Br. 1995.

2.2. Taufcafe (Pastoralraum Lenting)

„... und er stellte ein Kind in ihre Mitte!“ (Mk 9,36)³

Vorbereitung: verschiedenfarbige Kärtchen, Geschichte, Stifte, Kerze

Ankommen:

- Begrüßung der ankommenden Familien
- Getränke und Stehtische laden ein mit anderen Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen.

1. Thematische Einheit

Eltern richten sich mit ihren Babys im Sitzkreis ein; Kinder können in die Kinderbetreuung gehen.

Hinführung

„Nichts ist so intensiv und vielschichtig, wie die Beziehung von Eltern zu ihrem Kind. Das Zweite Vatikanische Konzil hat Eltern hier eine große Bedeutung zugeschrieben. Es bezeichnet sie als „Mitwirkend mit der Liebe Gottes des Schöpfers und gleichsam als Interpreten der Liebe Gottes“ für ihr Kind. In ähnlicher Weise hat es eine Religionspädagogin in der „Schöpfungsgeschichte des Kindes“ versucht, in Worte zu fassen.“

Vorlesen der „Schöpfungsgeschichte des Kindes“

⇒ AB während des Vorlesens: fett gedruckte Begriffe auf ⇒ Kärtchen in die Mitte legen

Geschichte:

„Am Beginn des neuen Lebens schaffen Mutter und Vater die Welt ihres Kindes. Alles ist neu und unbekannt, auch die Erfahrungen von Liebe, Zärtlichkeit, Geborgenheit und Vertrauen. Alles liegt noch im Dunkeln. Aber die Gesichter von Mutter und Vater bringen Licht in das Leben des Kindes. Immer wenn sie sich dem Kind zuwenden, tauchen sie seine Welt in Licht. Wenden sie sich ab, wird es dunkel. Das Kind nennt das Licht **Vertrauen**.

Der erste Tag des Kindes.

Und die Mutter legt ihr Kind an die Brust und stillt seinen Hunger. So erfährt das Kind zugleich Hunger und Zufriedenheit, Schmerz und Lust. Das Kind aber träumt an der Brust der Mutter und nennt die Zufriedenheit sein **Glück**.

Der zweite Tag des Kindes.

Und Mutter und Vater schließen das Kind in ihre Arme und legen es auf ihren Leib. Sie wiegen und streicheln es. Und das Kind fühlt die Wärme und fürchtet die Kälte, wenn sie sich zurückziehen. Das Kind nennt die Wärme der Eltern seine **Zuflucht** und schläft ein in **Zuversicht**.

Der dritte Tag des Kindes.

Und der Vater legt seine Hand unter den Kopf des Kindes, und das Kind fühlt die Zärtlichkeit seiner Hände, und es weiß sich gehalten und geborgen. Und es nennt die Zärtlichkeit seine **Freude**.

Der vierte Tag des Kindes.

Und die Eltern sprechen beruhigende Worte. Sie hören auf die Laute des Kindes und lernen seine Sprache verstehen. Und sie fragen und erzählen, und liebevolle Anteilnahme liegt in ihrer Stimme. Und das Kind hört aufmerksam auf die Stimme von Mutter und Vater und fürchtet ihr Verstummen. Und es nennt die Stimmen seine **Hoffnung**.

Der fünfte Tag des Kindes.

Und die Eltern hören den Ruf des Kindes, geben ihm zu essen, wenn es schreit, sind wach, wenn es ruft, beschützen seine ersten Schritte ins Leben. Und das Kind verlässt sich auf die Eltern und glaubt an sie. Und es nennt die Verlässlichkeit der Eltern seine **Treue**.

Der sechste Tag des Kindes.

Und die Eltern schauen auf ihr Kind und bitten um den Segen Gottes für seine Zukunft.“

Autorin unbekannt

2. Thematische Einheit

Jede Familie erhält ⇒ 14 Kärtchen mit **Zusprüchen** für Ihr Kind.

Nach Auswahl von zwei der Zusprüche kommt das Paar darüber ins Gespräch. (Wenn Einzelpersonen, dann auch gemischt oder Leitung.)

Impulsfragen für das Paargespräch

Warum habe ich diesen Zuspruch gewählt?

Hat er etwas mit meiner Geschichte zu tun?

Wie sieht die praktische Seite – der konkrete Alltag – dieses Zuspruchs aus? ⇒ nach dem Gespräch entscheidet sich das Paar/die Familie für einen Zuspruch und schreibt ihn für ihr Kind auf eine Karte.

⇒ Karte

Zusprüche auf Kärtchen schreiben

- Ich bin froh, dass es dich gibt.
- Du gehörst hier her.
- Deine Bedürfnisse sind mir wichtiger.
- Ich bin froh, dass Du Du bist.
- Du darfst in Deinem Tempo und Rhythmus wachsen.
- Du darfst alle Deine Gefühle haben.
- Du darfst Deine Umwelt erkunden und experimentieren, und ich werde Dich unterstützen und schützen.
- Ich mag Dich, wenn Du aktiv bist und wenn Du ruhig bist.
- Du darfst an allem interessiert sein.
- Du darfst wissen, was Du weißt.
- Du darfst Dinge sooft tun, wie Du das brauchst.
- Du darfst alle Deine Sinne einsetzen, wenn Du Deine Umwelt erkundest.
- Ich habe Dich lieb und ich bin gerne für Dich da.
- Ich sehe es gern, wenn Du Dinge in Angriff nimmst und wachst und lernst.

3. Thematische Einheit

„Eltern-Sein ist nicht nur schön, sondern auch manchmal ganz schön schwer.“

Und das darf auch gesagt werden. Wir haben in der Gegenwart manchmal verlernt zu Klagen, also die Schwernisse unseres Lebens ins Wort zu fassen, in Sprache zu bringen.

Das ist etwas anderes als Jammern. Indem ich meine Belastungen „aus-spreche“, kann ich sie ein Stück weit aus mir herauslassen und sie damit vielleicht ein bisschen leichter machen. Christus lädt uns ein, all das, was uns schwerfällt, bei ihm abzulegen. Ich lade sie deshalb ein, das was sie belastet, auf Kärtchen zu schreiben.

⇒ Kärtchen

Weil das Leben mit Kind aber – Gott sein Dank – nicht nur Schwierigkeiten mit sich bringt, sondern ganz viel Schönes und viel Hoffnung, lade ich sie ein, auf den anderen Kärtchen (andere Farbe) ihre Wünsche und Hoffnungen für ihre Familie und für ihr Kind aufzuschreiben.

Bei unserer abschließenden Segens-Andacht können sie Ihre Kärtchen dann in die Hände Gottes legen (in der Mitte liegt ein Plakat mit zwei großen geöffneten Händen). Sie können das Geschriebene dabei aussprechen und mit den anderen Familien teilen oder aber schweigend und umgedreht hinlegen, wenn es etwas sehr Persönliches ist.

4. Thematische Einheit Segens-Andacht

- Kreuzzeichen
- Lied
- Schriftlesung Mk 10,13-18

Deutende Worte

„In dem Evangeliumstext, kommen Kinder in die Runde dazu und bringen sie damit aus dem Gleichgewicht. Manche empfinden sie als Störung, aber Jesus betont, dass sie einen besonderen Platz haben. An einer anderen Stelle (Mk 9,36) stellt Jesus ganz bewusst ein Kind in ihre Mitte und macht es zum Symbol für das Reich Gottes.

Ihnen hat Gott auch ein Kind in ihre Mitte gestellt – ihr eigenes Kind - und wie den Jüngern und Jüngerinnen damals ist es sowohl Herausforderung als auch Verheißung.

In der Taufe wurde ihr Kind in besonderer Weise von Gott in die Gemeinschaft seiner Familie aufgenommen. Hier darf es, wie in ihrer Familie auch – Raum einnehmen und manchmal alles auf den Kopf stellen. Es darf sie als Eltern, aber auch uns als Kirche immer wieder vor die Frage stellen, was ist Wichtig und was ist Unwichtig, in meinem Leben, in unserer Gesellschaft und in meinem Umfeld.

Und ihr Kind darf sie auch wieder daran erinnern, dass auch sie in der Taufe zu Kindern Gottes wurden und deshalb ebenso ganz in der Hand Gottes ruhen dürfen, dass auch Sie als Eltern Raum einnehmen dürfen, das Recht haben, dass ihre Bedürfnisse gesehen und berücksichtigt werden und dass sie das Recht haben, manchmal alles auf den Kopf zu stellen. Amen.“

- Lied
- Segen
- Segenslied

⇒ *Eltern segnen ihre Kinder*

5. Kaffee-Trinken und Austausch mit gemütlichem Ausklang



3. Elternabend in der KITA

Die Begleitung der Eltern in der religiösen Erziehung der Kinder geht weiter. Neben den Angeboten in der Pfarrei sind solche in der KITA zu halten und unbedingt anzubieten. Die Lebenswelten der Kinder und Eltern kommen in Berührung mit Zeuginnen des Glaubens, sei es die Erzieherin, der Pfarrer oder eine Person der Gemeinde.

Eine Möglichkeit bietet sich in Form eines Elternabends, wie es in vielen KITAs katholischer Trägerschaft geschieht. Folgendes Beispiel stammt aus dem Pastoralraum Herrieden, wo man sich entschieden hat, jeweils einen Elternabend in das Taufkonzept zu integrieren.

Thema: Hört mich Gott?

Gesprächsabend für Eltern zum Austausch über religiöse Erziehung, Beten, Kinderbibel, Kinderfragen
Vorzubereiten

Absprache Kiga/Bücher, Kindergebetsbücher und Kinderbibeln besorgen/Einladung mit Anmeldeabschnitt/

Auflauf: Zeit	Inhalt	Wer?
20.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> o Begrüßung in der Turnhalle, Stuhlkreis Impuls zur Einführung ins Thema: Im Kreis liegen Karten mit je einem „wertvollwort“ (www.adeo-verlag.de) <ol style="list-style-type: none"> 1. Welches Wort spricht Sie gerade an? ➔ in einer Runde laut vorlesen 2. Warum wollen Sie, dass Ihr Kind mit dem Glauben an Jesus Christus groß wird? Warum wollen Sie Ihr Kind mit Gott in Verbindung bringen? ➔ Suchen Sie dazu eine passende Karte aus und tauschen Sie sich zu dritt darüber aus ➔ Lesen Sie für sich die Bibelstelle auf der Rückseite der Karte o Vorstellen der Stationen und des geplanten Ablaufs, die Stationen sind in den Räumen des KITA verteilt. Die Teilnehmer sind eingeladen, sich je nach Interesse an den Stationen aufzuhalten. 	<p>P</p> <p>GR</p> <p>GR</p>
20.20 Uhr	<p>1. Kinderbibeln <i>Verschiedene Ausgaben besorgen und auslegen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - „Bookslam“: das Buch bewerten nach: <ul style="list-style-type: none"> ➔ Papier/Aussehen/Bilder/Länge der Geschichten/ Inhalt – Gottesbild Was gefällt dem Kind? - Eine Geschichte in verschiedenen Ausgaben anschauen und lesen 	GR
	<p>2. Tischgebet – Beten mit Kindern <i>Kindergebetsbücher liegen aus, Holzwürfel, Scheren, Kleber, Stifte, Gebete kopiert</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Tee und Kekse - Holzwürfel gestalten als Tischgebetswürfel - beim Basteln übers Thema Beten mit Kindern ins Gespräch kommen 	Kiki-Team

Auflauf: Zeit	Inhalt	
	<p>3. Jahreskreis – Feste feiern – Rituale <i>Gestaltete Mitte mit Gegenständen, die an Jahreskreis, Kirchenjahr, Brauchtum erinnern</i> Krippe, Osterkerze, Palmzweige, Adventskalender, Nikolaus, Laterne, HI. Drei Könige, Blumenkörbchen, Kreuz, Grablicht, Marienbild</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich zu einem Symbol äußern: Wenn ich die Krippe sehe, denke ich an... - In unserer Familie machen wir das so... 	Kiki-Team
	<p>4. Kinderfragen – Hört mich Gott?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinderfragen auf einem Plakat sammeln (z.B. wo ist mein toter Hamster jetzt? Sieht Gott mich wirklich immer? Wohnt Gott im Himmel? Weiß Gott, was ich denke? - Wie gehen wir mit solchen Fragen um? - Bilderbuch „Die große Frage“ vorlesen - Bilderbuch „Gott“ vorlesen 	GR
21.15 Uhr	<p>Zusammenfassung im Plenum, kurze Reflexionsrunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschluss „Wo zwei oder drei“ - Termine weitergeben (z. B. Kinderkirche...) 	P



Wortkarten (www.adeo-verlag.de)



Nähere Informationen:
 Gemeindefereferentin
 Manuela Ludwig

Bücher (Station 3: Jahreskreis...)

4. Praktische Durchführung in Pfarrei/Pastoralraum

Die Initiative für eine Form der erweiterten pastoralen Gestaltung der Kindertaufe kann von jedem Gemeindemitglied ausgehen. Es braucht dann aber ein Planungsteam (inkl. Leitung der Pfarrei/Pastoralraum), das konzeptionelle Überlegungen der Taufkatechese formuliert.

Es gilt zu klären: Situation der Gemeinde und Familien / Beweggründe und Ziele / Entscheidung für ein Modell der Taufkatechese/TaufkatechetenInnen gewinnen und begleiten/konkrete Gestaltung der Taufkatechese unter Einbezug von relevanten Personen (z.B. Pfarrbüro)/zeitliche Einteilung/Öffentlichkeitsarbeit...

5. Weitere Tipps

Kontakt halten

- ☞ In einer Pfarrei werden die Eltern eines neugetauften Kindes ein paar Wochen nach der Taufe besucht. Neben dem Gespräch in ruhigerer Atmosphäre wird einerseits Kontakt gehalten und zugleich eröffnet, wie denn in der Pfarrei die religiöse Erziehung von Kindern unterstützt wird. Hinweise auf Aktionen oder auf die Kinderkirche sind helfend.
- ☞ Beim Taufgespräch kann eine Emailadresse und das Einverständnis erfragt werden, um weiterhin zielgenau auf Veranstaltungen hinzuweisen (auch jährliche der Segensgottesdienst).

Liturgie

- ☞ Die zweistufige Kindertaufe ist möglich und bietet einen gelungenen Rahmen für die Gespräche in der Elterngruppe (siehe: DBK, Die Feier der Kindertaufe, Bonn 2008, S.13).
- ☞ Einbeziehung der anwesenden Kinder ist in der Tauf liturgie vielfältig möglich: Kreuzzeichen auf die Stirn zeichnen lassen/eigene Taufkerze mitbringen lassen/Taufkerze tragen und an der Osterkerze entzünden lassen/(eine) Fürbitte(n) sprechen lassen/Kinder ansprechen bei Begrüßung, Ansprach, vor dem Vater unser.

6. Materialien

- Es gibt weiterhin die Elternbriefe: Sie werden von Elternbriefe du + wir (Mainzer Str. 47, 533179 Bonn) zugeschickt. Die Inhalte spiegeln die ganze Breite des Eltern- und Familienlebens wider. Bestellung auch: info@elternbriefe.de (wichtig: Name und Geburtsdatum des Kindes angeben)
- Mein Namenspatron



7. Literatur und Homepages

- ☞ Die Feier der Kindertaufe in den Bistümern des deutschen Sprachgebietes. Zweite authentische Ausgabe auf der Grundlage der Editio typica altera 1973, Freiburg 2007
- ☞ Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Sakramentenpastoral im Wandel, Überlegungen zur gegenwärtigen Praxis der Feier der Sakramente am Beispiel von Taufe, Erstkommunion und Firmung, Juli 1993
- ☞ Hofrichter Claudia, Wir möchten, dass unser Kind getauft wird. Eine Handreichung für Taufgespräche in Elterngruppen. Mit CD-Rom. München 2010. (dazu das Elternheft)
- ☞ Heidi Kohl (u.a.), Schatzkiste Taufkatechese, Eltern in Gruppen auf die Taufe ihrer Kinder vorbereiten, dkV München, 2016, Bestellnr. 74352
- ☞ Kaspar Walter (u.a.), Weil Taufe Zukunft gibt. Wegmarken für eine Weiterentwicklung der Taufpastoral, Ostfildern 2011.

Homepages

- ☞ Taufe: <http://www.katholisch.de/glaube/unser-glaube/taufe>
- ☞ zur Taufvorbereitung: <https://www.bistum-eichstaett.de/sakramente/taufe/feier-der-kindertaufe/>
<http://www.katholisch.de/glaube/unser-glaube/taufe>
- ☞ Taufe in zwei Stufen: <http://www.liturgie.de/liturgie/pub/op/dok/download/ah220.pdf>
- ☞ Checkliste Taufgespräch: http://www.katholisch.de/media/pdf/katholisch.de_Checkliste_Taufgespraech.pdf

8. Rückmeldung und Anregungen

Im Fachbereich Gemeindekatechese/Sakramentenpastoral können katechetische Prozesse gebündelt und weitergegeben werden.

Bitte geben Sie hier Ihre Anregungen und weitere praktische Beispiele für die Taufpastoral weiter. Sie werden auch gerne in der Gestaltung der Taufpastoral unterstützt. Fragen sie uns!

